

Gemeinschaftspraxis
DIE GEFÄSSCHIRURGEN

Dr. med. Tim Philip Schenck und Merle Schumacher
Fachärzte für Chirurgie und Gefäßchirurgie, Phlebologen

Durchblutungsstörungen der Halsschlagadern (Arteria carotis)

Sind die Halsschlagadern von der Durchblutungsstörung betroffen, so spricht man von einer zerebralen arteriellen Verschlusskrankheit. Da unser Gehirn von nur 4 Hauptarterien versorgt wird, die idealer Weise im Kopf untereinander verbunden sind, ist es besonders wichtig eine Durchblutungsstörung in diesem Bereich auszuschließen. Die wichtigsten beiden hirnversorgenden Gefäße sind die Halsschlagadern im vorderen Halsbereich. Auch wichtig, aber deutlich schmaler im Durchmesser sind zwei Arterien, die im Bereich der Halswirbelsäule zum Gehirn ziehen. Diese können besser von einem Neurologen mit einem speziellen Ultraschall beurteilt werden.

Die Halsschlagadern können wir sehr gut im Ultraschall sehen und beurteilen. Ein Screening im Sinne einer Vorsorgeuntersuchung für Jeden wird nicht empfohlen. Eine Kontrolle der Halsschlagader sollte aber spätestens ab einem Alter von > 50 Jahren und einer bekannten Gefäßerkrankung (z.B. verengte Beinarterien oder verengte Herzkranzgefäße) durchgeführt werden.

Insgesamt werden nur ca. 15% aller Hirninfarkte (zerebralen Ischämien) durch Verengungen (Stenosen) oder Verschlüsse der Halsschlagader (A. carotis) verursacht. Bei einer Gesamtzahl von jährlich mehr als 200.000 Schlaganfällen durch Durchblutungsstörungen würde dies für Deutschland bedeuten, dass 30.000 Schlaganfälle ihre Ursache in der Veränderung der Halsschlagader haben.

Sollte im Ultraschall ein auffälliger Befund sein, so würde im Anschluss ein CT oder ein MRT der Halsschlagadern durchgeführt werden.

Bei einem bereits erlebten Schlaganfall oder auch nach einer Operation der Halsschlagader sind regelmäßige (meist jährliche) Kontrollen wichtig, um ggf. einen zweiten Schlaganfall evtl. zu verhindern und um eine erneute Verengung frühzeitig zu erkennen.

Bis zu einer Verengung von 70% ohne Schlaganfallsymptome erfolgen regelmäßige Kontrollen mittels Ultraschall. Bei Verengungen über 70% sollte eine evtl. Operation besprochen werden, da das Risiko ab dieser Verengung stark ansteigt einen Schlaganfall zu erleiden.